



## Katalog der Grundlagenseminare an der KHM

Stand April 2021

Aus dem Bereich der Grundlagenseminare (Gruppe B im Vorlesungsverzeichnis) sind bis zum Vordiplom fünf Seminare aus mindestens drei verschiedenen Kategorien zu wählen.

Die Grundlagenseminare sind verknüpft mit Technikkursen; sie werden in den folgenden Kategorien angeboten:

- GS Animation
- GS Bildgestaltung / Kamera
- GS Dokumentarfilm
- GS Fotografie
- GS Installation
- GS Live Fernsehen
- GS Material / Skulptur / Code
- GS Multimediale Gestaltung
- GS Performance
- GS Produktion
- GS Schreiben
- GS Sound
- GS Spielfilmregie
- GS Video / Bewegtbild
- GS Zeichnen / Malerei

## **GS Animation**

Wintersemester

In diesem Seminar sollen vor allem Studierenden mit geringen Vorkenntnissen die Grundlagen der Animation vermittelt werden. Basierend auf Anschauung und Erfahrung werden erste Sequenzen skizziert und animiert. Schwerpunkt der Übungen wird der Zeichentrick sein, es werden jedoch alle Animationstechniken wie 2D und 3D einbezogen. Animation wird als abstrahierende Übersetzung der wahrgenommenen Realität verstanden, die mit Mitteln der Vereinfachung, Übertreibung und Verfremdung arbeitet und die das Typische einer Bewegungsgestalt herausarbeiten kann. Kurze Aufgaben werden die Studierende schrittweise mit Gestaltungsmitteln der Animation vertraut machen. Neben der Darstellung von Bewegung wird auch Layout und Staging Gegenstand der Übungen sein. Die Teilnehmer werden zu einer experimentierenden Arbeitsweise ermutigt, die auch andere Medien wie Realfilm, Theater, Tanz, Computerspiele und Architektur einbezieht.

## **GS Bildgestaltung/Kamera**

Laufzeit über drei Semester, Beginn im Wintersemester

### **GS Kamera 1: „Dokumentarische Bildgestaltung“**

wöchentlich stattfindendes Seminar im Wintersemester

In dem Grundlagenseminar „Dokumentarische Bildgestaltung“ werden theoretische und praktische Grundkenntnisse der Bildgestaltung gelehrt mit besonderem Bezug zur dokumentarischen Bildgestaltung. Es werden erste dokumentarische Kameraübungen gedreht, um das Handling mit der Kamera und die Annäherung an eine dokumentarische Situation zu erlernen. Parallel dazu werden die filmtechnischen, fotografischen und gestalterischen Grundkenntnisse vermittelt, um diese in der praktischen Filmarbeit anwenden zu können. Das Seminar ist inhaltlich an die dokumentarischen Miniaturen I angebunden und führt dazu, dass im dritten Semester die dokumentarischen Miniaturen u.a. auch auf 16mm Film gedreht werden können.

### **GS Kamera 2: „Analoge und szenische Kamera“**

wöchentlich stattfindendes Seminar im Sommersemester

Das Seminar „Analoge und szenische Kamera“ bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich grundlegendes Wissen über die Arbeit mit den analogen Kamerasystemen anzueignen. Im Focus steht der praktische Umgang mit der 16mm Filmtechnik. Es werden die unterschiedlichen 16mm Kameras ausprobiert und deren Bedienung erlernt. Dazu gehört unter anderem, Filmmaterial ein- und auszulegen, außerdem die praktische Kameraassistentz, die Eigenschaften der unterschiedlichen Filmmaterialien, die Belichtungsmessung und das Grundwissen der Kopierwerkstechnik.

Zum Abschluss des Seminars findet ein komplexer, szenischer Übungsdreh statt, bei dem neben dem kreativen Einsatz der neu erlernten Techniken auch die professionellen Abläufe am Set einstudiert werden. Dabei wird das elementare Handwerk der Kameraarbeit in Form von Lichtgestaltung, Bildkomposition und Kamerabewegungen praktisch ausgeübt und angewendet.

### **GS Kamera 3: „Szenische Bildgestaltung“**

wöchentlich stattfindendes Seminar im Wintersemester

Das Seminar „Szenische Bildgestaltung“ wendet sich an alle Studierenden, die beabsichtigen, die Erfahrungen aus den Kamera-Grundlagenseminaren des 1. und 2. Semesters noch weiter zu vertiefen und die im zunehmenden Maße selbst die Rolle des Bildgestalters/der Bildgestalterin übernehmen möchten. Gleichzeitig dient das Seminar der künstlerisch-handwerklichen Vorbereitung auf die ersten Projekte.

Auf der Basis unterschiedlichster Filmbeispiele (vom Stummfilm bis zum zeitgenössischen Film) werden intensiv eine Vielzahl von Gestaltungsfragen behandelt, die uns der Auflösung von Filmszenen, der Arbeit mit Kamerabewegungen, der „gezielten“ Bildkomposition und der Arbeit mit unterschiedlichen Digitalkameras (Super35) näher bringen.

Bereits während des wöchentlichen Seminars werden dafür regelmäßig und kooperativ eigene Szenenaufösungen erarbeitet, praktisch umgesetzt und gemeinsam analysiert. Zum Abschluss des Seminars findet eine 2-tägige Kameraübung im Studio statt, bei der ein im Seminar erarbeitetes Kamerakonzept (inklusive komplexer Kamerabewegung) realisiert wird.

## **GS Dokumentarfilm**

Laufzeit über drei Semester, Beginn im Wintersemester

In diesem wöchentlich dreistündigen Seminar wird die Geschichte des Dokumentarfilms anhand vieler Filmbeispiele von Flaherty bis zu den aktuellen Produktionen erörtert. Damit soll ein Bewusstsein für die Tradition entstehen und dafür, wie man sich als Dokumentarfilmer verorten will. Darüber hinaus geht es um die Entstehung und Produktion dokumentarischen Arbeitens. Dazu wird es eine Einführung in Recherchemethoden und Themenfindung geben, wird das Schreiben von Exposéés und Treatments gelehrt, Interviewtechniken beigebracht. Es geht um die Zusammenarbeit mit einer Kameraperson; dann um Montage- und Schnitttheorien, um Dramaturgie und Erzählweisen im Dokumentarfilm.

Im ersten Semester wird derzeit eine erste kleine dokumentarische Miniatur situativ, digital gedreht und im Schnittprozess im Seminar begleitet. Im zweiten Semester werden dokumentarische Miniaturen auf 16 mm gedreht und digital endgefertigt. In einem weiteren Schritt werden gegenwärtige Tendenzen und Trends des dokumentarischen Arbeitens diskutiert.

## **GS Fotografie**

Laufzeit über zwei Semester, Beginn im Wintersemester

Das Grundlagenseminar Fotografie vermittelt profunde Grundlagen in der künstlerischen Fotografie. Die Studierenden werden mit den Möglichkeiten und Bedingungen der Fotografie vertraut gemacht, um daraus eigene künstlerische Arbeitsansätzen zu entwickeln. Wie lässt sich eine Idee fotografisch umsetzen, welche Gestaltungsmittel gibt es? Wie verhält sich der Fotograf zur Umwelt und wie wirkt sich dies auf die entstehenden Bilder aus? Welche Aussagen lassen sich treffen? Wie lassen sich Fotografien präsentieren?

Auf der technischen Ebene werden Kenntnisse der Aufnahmetechnik (Belichtungsmessung, Blende, Verschlusszeit, Tiefenschärfe) sowie der Umgang mit analogen & digitalen Kameras vermittelt. Weiterhin werden die Möglichkeiten der Weiter- bzw. Nachbearbeitung behandelt, also die verschiedenen Scanner, Drucker und der Ausbelichter Durst Lambda.

Ziel des Grundlagenseminars ist es, Theorie und Praxis möglichst weitreichend ineinander greifen zu lassen.

Im Sommersemester findet eine Gruppenausstellung mit Arbeiten der Studierenden statt.

## **GS Installation**

Kompaktseminar (2 Wochen), jedes dritte Semester

Künstlerische Installationen handeln von den Beziehungen zwischen Objekten, Klängen und Projektionen. Sie sind Teil einer lebendigen Aufführungspraxis, in der Künstler:innen und Betrachter:innen den Raum immer wieder neu erfahren und konstruieren. Die Installation als Mittelpunkt und Quelle dieser Transformationsprozesse ist Herausforderung und Angebot zugleich: In ihrer Konfiguration weist sie eine Vielzahl von künstlerischen Techniken und Strategien auf, in ihrer Form ist sie ein komplexes sensorielles Angebot an die Betrachter:innen.

In diesem Seminar experimentieren wir mit Materialien, Projektionen, Klängen und Objekten, ebenso wie mit Größenverhältnissen, Laut- und Lichtstärken. Der Begriff Installation wird vor dem Hintergrund einer multidisziplinären künstlerischen Praxis diskutiert, in der sowohl die unterschiedlichen Techniken besprochen werden als auch charakteristische Wahrnehmungsmerkmale – wie beispielsweise der Begriff der Immersion – benannt und analysiert werden sollen. Den Rahmen hierfür bildet der Transmediale Raum, der den Studierenden im Seminar für ihre Experimente zur Verfügung steht. Parallel zur Praxis diskutieren wir die Arbeiten der Studierenden und zeitgenössischer Künstler:innen.

Themenfelder: Der Relationale Raum | Die Installation als Versuchsaufbau | Partizipation und die Rolle der Betrachter:innen/Teilnehmer:innen | Embodied View | Video-Mapping und Materialität | Mehrkanal-Video | Klangraum | Immersion | Environments | Cave-Systeme | VR

## **GS Live Fernsehen**

Jedes Semester

Live-Regie ist ein wöchentlich stattfindendes Seminar, in dem Grundlagen des Live-Fernsehens vermittelt werden; darunter Multi-Kamera Aufzeichnung und/oder Livestream, Kamerabedienung Live TV, Kamerapumpe, Liveschnitt am Bildmischer Tricaster oder Blackmagic ATEM2. Regelmäßig finden zusätzlich Übungen on Location oder im Studio A statt (z.B. Science Slam, Jazz against the machine, ADHOC, Moers Festival, u.v.m.).

Ziel ist es, die Produktionsabläufe des Live-Fernsehens zu vermitteln und in ihren Möglichkeiten und Grenzen auszuloten. Außerdem beschäftigen wir uns mit Gestaltung, Ausarbeitung und Produktion studentischer Showformate.

## **GS Material/Skulptur/Code**

Laufzeit über zwei Semester, im Winter Material/Skulptur/Code 1 und im Sommer Material/Skulptur/Code 2.

Ziel des Grundlagenseminars ist die Auseinandersetzung mit Materialien und Materialprozessen, die in Wechselwirkung mit Algorithmen stehen. Basis jeder künstlerischen Arbeit ist Material, ob strukturell und immateriell als Codierung oder/und haptisch und physikalisch als Werkstoff, Träger und Medium. Die Betrachtung und Bearbeitung der Interdependenzen von Material und schematischen, code-gesteuerten Abläufen (Algorithmen) und Materialprozessen findet im Seminar durch eigene Experimente und Materialstudien statt und beinhaltet praktische Übungen und theoretische Einführungen. Die Vermittlung grundlegender handwerklicher Fähigkeiten und einfacher Programmierkenntnisse unter der Nutzung der vorhandenen Geräte und Techniken sollen die Ausarbeitung kleiner Aufbauten und erster eigener Arbeiten ermöglichen. Je nach Semester-Schwerpunkt werden analoge Materialien und Werkzeuge zur Bearbeitung von Material auf digitaler und maschineller Ebene im Zentrum stehen (Elektronik, CAD- Modellierung, CNC-Fertigung wie Lasercutter, 3D-Drucker, Fräse) oder Elektronik und Programmierung. Aus den im Seminar kennengelernten grundlegenden Prinzipien und den eigenen Experimenten können Arbeiten und Konzepte auf skulpturaler, digitaler und räumlicher Ebene verwirklicht werden.

Die Teilnahme am Grundlagenseminar Material/Skulptur/Code ist Voraussetzung für das selbstständige Arbeiten im Labor für Experimentelle Informatik.

## **GS Multimediale Gestaltung**

Wintersemester

Gestaltung ist eine anthropologische Grundgröße. Der Mensch greift in die Umwelt ein, um sie zu verändern. Dabei können verschiedene Ziele und Methoden unterschieden werden: die technische, funktionale und effiziente Zurichtung und die ästhetische, experimentelle und spielerische Interaktion. Die Künste im technischen Zeitalter beschäftigen sich mit einem Austausch und einer Verbindung dieser beiden Aspekte.

Denken und Machen, Vorstellen und Herstellen bilden einen Regelkreis. Die Einführung in die Grundlagen der Gestaltung verbindet daher das praktische Tun mit kritischer Reflektion. Ausgangspunkte sind Untersuchungen zur Form in Natur, Kunst, Wissenschaft und Technik. Phänomene der analogen und digitalen Gestaltung werden in zwei- und dreidimensionaler Form, zeitbasiert, klanglich und algorithmisch erkundet.

In praktischen Übungen werden Erfahrungen zu universalen Themen wie Rhythmus, Struktur, Dynamik und Interaktion ermöglicht. Das exemplarische, handlungsorientierte Vorgehen soll zur eigenständigen weiteren Aneignung befähigen.

## GS Performance

Laufzeit über zwei Semester, Beginn im Sommersemester

Lehrinhalte:

- Einführung in die Geschichte der Performance von den Futuristen bis heute in verschiedenen Kontexten (Kunst, Theater, Tanz, Oper, Pop-Konzert).
- Wichtige Orte für die Entwicklung von Performance: Judson Memorial Church, Dokumenta, Whitney Museum, Hebbel am Ufer, Performa Festival etc.
- Vorstellung verschiedener Performancetheorien: Erika Fischer-Lichte, Judith Butler, Philip Auslander, Peggy Phelan u.a.
- Untersuchung von Performances als Dokument: Videoaufzeichnung (Babette Mangolte, Forced Entertainment), Notation (Merce Cunningham), Fotodokumentation (Yves Klein, Tino Segal, Bas Jan Ader, Anne Imhof) und Tonaufnahmen (John Cage, Luigi Russolo, David Byrne, Janet Cardiff, Alternative Tv).
- Gemeinsamer Besuch von Aufführungen, Ausstellungen und Paneldiskussionen.
- Entwicklung eines Konzeptes für eine eigene Performance von der ersten Idee bis hin zur Realisation.

## GS Produktion

Laufzeit über zwei Semester, Beginn im Sommersemester

KHM-Studierende werden mit dem ersten Projekt gleich auch zu Produzent:innen ihrer eigenen Werke. Spätestens ab diesem Zeitpunkt lernen sie die wirtschaftliche Verantwortung für ihr künstlerisches Vorhaben, ihre kreativen Entscheidungen und für das mitwirkende bzw. mitarbeitende Team zu übernehmen. Um die Zusammenhänge und die Wechselwirkung zwischen dem Künstlerischen und dem Kaufmännischen zu erkennen, die Herstellungsprozesse zu verstehen und zu meistern, werden die essentiellen wirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Grundlagen der Herstellung audiovisueller Werke vermittelt, die als Projekte an der KHM, oder auch als Debut nach dem Studium, entstehen.

Das GS Produktion besteht aus zwei aufeinander folgenden und aufeinander aufbauenden Semestern. Willkommen sind vor allem Studierende im Diplom 1, ab dem 2. Semester.

**GS Produktion 1:** Hier werden theoretische und praktische Grundkenntnisse zu allen Gewerken und zur Produktion audiovisueller Werke vermittelt, von der ersten Idee über allgemeine Projektorganisation und künstlerische Realisierung bis zu Endfertigung, Abrechnung, Präsentation und Auswertung.

**GS Produktion 2:** Hier werden die in P1 vermittelten Themen detaillierter und anhand der konkreten studentischen Projekte behandelt. Das Themengebiet wird um medienrechtliche Grundlagen erweitert, um das Bewusstsein beim Verwenden von urheberrechtlich geschütztem Material zu sensibilisieren. Das Entstehen von Urheberschaft durch die Schaffung neuer Werke und die Regelung der daraus entstehenden Ansprüche, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, sowie die Regelung von Arbeitsverhältnissen durch Vertragsgestaltung und die Vermittlung von sonstigen Verpflichtungen als Produzent:in stehen im Focus des Seminars. Es werden darüber hinaus die

Grundlagen des „Grünen Produzierens“ vermittelt, mit Schwerpunkt auf CO<sub>2</sub> – Reduzierung und Schonung der Ressourcen. Anhand von konkreten Beispielen werden zudem alle produktionsrelevanten Fragen behandelt, deren Beantwortung letztendlich die Studierenden in die Lage versetzen soll, eigene künstlerische Vorhaben erfolgreich umsetzen zu können.

## GS Schreiben

Jedes Semester

Die in der Regel zweistündigen Grundkurse der Kategorie „Schreiben“ befassen sich mit dem Entdecken und Erproben des sprachlich und visuell Erzählerischen, dem Analysieren, Bearbeiten und Verfassen von Texten sowie der Interrelation und Interaktion von Bild und Sprache. Sie zielen auf einen von Verwendungszwecken freien, im Idealfall literarischen Umgang mit Text.

Die stofflich-inhaltlichen Schwerpunkte werden in Bezug auf wechselnde Themen angeboten, finden sich jedoch regelmäßig im Studienangebot wieder:

- Erzählen  
Beobachten und Erfinden von Situationen und Figuren; Erproben von Elementen der mündlichen, schriftlichen und visuellen Narration; improvisiertes Erzählen; praktisches Einüben dramaturgischer Grundprinzipien wie Konflikt, Spannungsaufbau, Anschaulichkeit etc.); Erzählen und Aufführen
- Schreiben  
Faktuales und fiktionales Schreiben. Beschäftigung mit Beispielen aus der Literatur (Kurzerzählung, Roman, Drama, Reportage etc.); kreatives Schreiben; exemplarisches Studium von Textsorten; Medien des Schreibens (Schreiben im digitalen Zeitalter); Schreiben und Veröffentlichen, Literaturbetrieb, elektronische Distribution; Techniken funktionalen Schreibens (wissenschaftliches Schreiben, Abhandlung, Essay, Exposé, Antrag etc.); Verhältnis von Sprechen und Schreiben
- Bild und Text  
Interrelation und Interaktion von Text und Bild; Erkenntnis- und Ausdruckspotentiale sowie Beschränkungen von Sagen und Zeigen, Visualisierung und Verbalisierung; Schreib- und Leseerfahrung im Verhältnis zum Sehen und Hören; Übertragung und Adaptation, Medienwechsel; fiktionale, nicht-fiktionale und experimentelle Textsorten in audiovisuellen Medien
- Motive und Mobilität  
Das Lehrangebot verlangt nach gelegentlichen Intensivierungen. Deshalb sind neben regelmäßig stattfindenden Seminaren Kompakttermine zur Motivsuche („Umherschweifen“), Recherche und für Lesungen wünschenswert. Diese sollten in Abstimmung mit dem gesamten Lehrangebot im Grundstudium vorzugsweise an Wochenenden oder außerhalb der Vorlesungszeit stattfinden.
- Treff für Autor:innen  
Ein Forum für die informelle Besprechung eigener Texte und literarischer Neuerscheinungen, in Verbindung mit , aber nicht allein für die Teilnehmer:innen von „Erzählen und Schreiben“.

## GS Sound

Sommersemester

Klang, Musik und Geräusch sind ein wesentlicher Bestandteil der künstlerischen Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien. Die Gestaltung der Klangebene stellt dabei ein zentrales Element dar, sei es als eigenständige Komposition in den Bereichen Musik oder Klangkunst, sei es im Zusammenhang mit anderen Medien, wie etwa Film, Video, Installationen, Radio, Performance.

In diesem Grundlagenseminar werden technische, künstlerische und wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit mit Klang in Theorie und Praxis vermittelt. Dies umfasst u.a. die Themenkomplexe Schallausbreitung, auditive Wahrnehmung, Gehörphysiologie, Schallwandlung, digitale Audiotechnik und Filmtone.

Neben diesen Grundlagen wird auch eine geschärfte ästhetische Wahrnehmung von Klangereignissen und ihr bewusster, reflektierter Einsatz im Gestaltungsprozess von audiovisuellen Medien sowie (klang)künstlerischen Projekten angestrebt.

Die Teilnahme am Grundlagenseminar Sound ist Voraussetzung für die selbstständige Arbeit im Klanglabor und für die Ausleihe von Audio Equipment von dort.

## GS Spielfilmregie

Laufzeit über drei Semester, Beginn im Wintersemester

Jede Seminareinheit findet - mit Ausnahme des Drehs, des Schauspiel-Workshops und des Schnitts – wöchentlich statt.

Das GS Spielfilmregie besteht aus drei aufeinander folgenden und aufbauenden Semestern und hat zum Ziel, die Studierenden durch alle Stufen des Filmmachens zu führen und ihnen das nötige Wissen und Handwerkszeug für die eigenen Projekte mitzugeben.

In **„Gewerke und Geschichten – Spielfilmregie I“** werden die Studierenden (Erstsemester) in die Positionen und Abläufe am Set, sowie in das Handwerkszeug zum Schreiben erster kleiner Szenen eingeführt.

In **„Inszenierung und Auflösung – Spielfilmregie II“** bekommen die Studierenden intensiven Einblick in die Arbeit mit Schauspielern, Schauspielmethoden, Inszenierung und Staging, sowie in die Auflösung mit der Kamera.

Daran anschließend gibt es in der vorlesungsfreien Zeit einen intensiven einwöchigen Workshop zur Schauspielführung und danach die Inszenierung und den Dreh der im ersten Semester erarbeiteten Szene im Studio B mit Schauspielschülern.

Im dritten und abschließenden Teil **„Postproduktion – Spielfilmregie III“** des GLS Spielfilmregie werden die gedrehten Szenen unter Betreuung geschnitten und in der Gruppe besprochen. Die entstandenen Szenen werden durch alle Schritte der Postproduktion begleitet und am Ende aufgeführt.



## GS Video/Bewegtbild

Laufzeit über zwei Semester, Beginn im Wintersemester

Im Grundlagenseminar Video/Bewegtbild werden experimentell die Möglichkeiten erforscht, die diese künstlerischen Formate in ihrer ganzen Bandbreite bieten.

Die selbstständige künstlerische Arbeit steht im Zentrum des Seminars. Die Studierenden sollen befähigt werden, eigene bildnerische Fragestellungen zu formulieren. Dazu finden regelmäßig Präsentationen und gemeinsame Besprechungen statt. Ziel ist die Entwicklung einer künstlerischen Sensibilität und Schärfung der Aufmerksamkeit für künstlerische, mediale und gesellschaftspolitische Prozesse.

Wir loten zusammen die künstlerischen wie technischen Potenziale des Formats aus. Die Studierenden werden ermutigt, leicht zugängliche digitale Werkzeuge wie Mobiltelefone und Open Source-Hardware und -Software zu gebrauchen, um ein freieres Experimentieren zu ermöglichen. Es entstehen auch Arbeiten in dem Bewegtbild verwandten Medien wie Performance, Installation und Klangkunst, ebenso netzwerkbasierte Werke. Eine Reihe von praktischen Workshops zielt darauf ab, Beobachtungsgabe, gestalterische Fähigkeiten und die Anfänge einer eigenen künstlerischen Haltung zu entwickeln.

Darüber hinaus werden ausgewählte Positionen aus Kunstgeschichte unter Bezug auf aktuelle Entwicklungen und derzeit stattfindende Ausstellungen vorgestellt.

Zum Ende des Seminars wird ein Konzept für eine Videoarbeit entwickelt. Im darauf aufbauenden zweiten Semester werden dann erste Ergebnisse in Form einer Ausstellung außerhalb des Rahmens der Hochschule präsentiert.

## GS Zeichnen/Malerei

- Freies Zeichnen, Sommersemester  
Zeichnen ist eine Grundlage der Grundlagen. Zeichnen zieht nicht nur die Hand, sondern schult vor allem auch die Beobachtungsgabe. Wie Goethe sagte: "Zeichnen nötigt zur Aufmerksamkeit, und sie ist doch die höchste aller Fertigkeiten und Tugenden". Zeichnung ist neben Sprache und Gesten (Tanz) einer der schnellsten und direktesten Wege, sich auszudrücken. Es schult die genaue Beobachtung und den Studierenden wird zugleich ein Werkzeug in die Hand gegeben, Dinge visuell zu formulieren, von der ersten Notation bis zur ausgearbeiteten Zeichnung und zur gezeichneten Bewegung. In diesem Seminar stehen Studien des menschlichen Körpers in stillen Posen und in Bewegung im Vordergrund. Auch werden wir eine Reihe von Techniken und Materialien untersuchen, die auf der Oberfläche Spuren hinterlassen. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
- Malerei, Wintersemester  
Der Schwerpunkt dieses Grundlagenseminars sind gemeinsame Ausstellungsbesuche mit den Studierenden. Es sollen dabei sowohl einzelne Werke, wie auch ganze Ausstellungen angesehen und diskutiert werden. Das Seminar macht sich die Dichte von Institutionen und Galerien zunutze, die sich in unmittelbarer räumlicher Nähe der KHM befinden. Mit dem Museum Ludwig, dem Wallraff-Richartz-Museum, dem Museum für Angewandte

Kunst, dem Diözesanmuseum Kolumba, der Arthotek, dem Kunstverein und mehr als zwanzig Galerien und Kunsträumen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für Ausstellungsbesuche, die fußläufig von der KHM erreichbar sind.

Besondere Aufmerksamkeit wird in diesem Zusammenhang auf die Präsentation der künstlerischen Arbeiten gerichtet. Die Platzierung und Inszenierung der Werke im Raum, der Umgang mit Räumen und deren Proportionen sowie die künstlerischen und kuratorischen Fragestellungen, die damit verbunden sind sollen einzeln betrachtet und diskutiert werden. Installationen und Hängungen werden zunächst unabhängig von ihrer Inhaltlichkeit auf ihre Wirkung im Raum untersucht. In diesem Rahmen wird zudem die Geschichte und Architektur der Museen und Ausstellungsräume thematisiert.

Es wird versucht den Studierenden ein aktives Sehen zu vermitteln, welches über die bloße Betrachtung hinausgehen und immer auch die eigene künstlerische Arbeit und deren Bedingungen einbeziehen sollte. Außerdem haben Studierende die Möglichkeit, im praktischen Teil eigene Ausstellungsvorhaben im Rahmen des Grundlagenseminars vorzustellen und zu besprechen. Ein weitere praktische Übung sieht vor die Studierenden auf existierende Ausstellungsräume mit Vorschlägen für eigene Interventionen reagieren zu lassen.